

3559/J XX.GP

der Abgeordneten Morak  
und Kollegen  
an den Bundeskanzler

betreffend den Presseclub Concordia

Der Presseclub Concordia, der älteste Presseclub der Welt, verfügt über eine weit über Österreich hinausgehende Reputation als literarischer, publizistischer und journalistischer Kristallisationspunkt unseres Landes. Nachdem die Concordia während der Zeit des Nationalsozialismus aufgelöst und ihr ganzes Vermögen beschlagnahmt worden war, wurde unter Bundeskanzler Julius Raab das Gebäude Bankgasse 8 großzügig umgebaut und als Akt der Wiedergutmachung dem Presseclub Concordia übergeben. Ab dem Jahr 1958, als dieser Umbau abgeschlossen war und das Haus feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde, war das Gebäude Bankgasse 8 - entsprechend der am Haus angebrachten Tafel - für Journalisten und Medien stets nur mehr das Concordiahaus.

Den Journalisten des In- und Auslandes ist das vom Bund der Concordia gewidmete Haus besonders ans Herz gewachsen. Deshalb mieteten sich darin auch der Verband der Auslandspresse und die Journalistengewerkschaft ein. Gäste aus dem Ausland betonen immer wieder, wie sehr sie die zentrale Lage des Concordiahauses, das auf neutraler, unbürokratischer und journalistenfreundlicher Basis geführt wird, schätzen.

In den letzten Jahrzehnten ist erheblicher Sanierungsbedarf am Concordiahaus entstanden. In zahlreichen Gesprächen mit den zuständigen Ministerien (Bundeskanzleramt, Wirtschafts- und Finanzministerium) hat die Concordia um eine Sanierung gebeten und konkrete Vorschläge bis hin zu einem fertigen Architektenentwurf von Prof. Wehdorn unterbreitet. Geschehen ist seitens des Bundes nichts. Zugleich wurde aber stets beteuert, das Concordiahaus nicht in die Verwaltungsprivatisierung des Bundes im Rahmen der Bundesimmobiliengesellschaft einzubeziehen. Dies veranlaßte die Concordia im Sommer 1995 in Eigenregie und mit Eigenmitteln ihre Räumlichkeiten mit einem Aufwand von 3,2 Mio. Schilling zu renovieren. An der Eröffnung nahm Ihr Amtsvorgänger, der damalige Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky teil und erklärte, daß in einer Zeit, in der Institutionen zunehmend mit Adressen gleichgesetzt werden, der Adresse Bankgasse 8 für die Concordia einen ähnlichen Stellenwert wie der Adresse Ballhausplatz 2 für das Bundeskanzleramt zukomme (Wiener Zeitung, 28.9.1995).

Angesichts dieser Vorgeschichte überraschte es um so mehr, als die Bundesimmobiliengesellschaft im Juli 1997 das Concordiahaus öffentlich zum Verkauf ausschrieb. Das Finanzministerium veranschlagte intern den Kaufpreis mit 30 bis 40 Mio. Schilling. Laut Auskunft der BIG liegen Angebote im Rahmen von 15 bis 18 Mio. Schilling vor, wobei die Anbieter nicht bekannt sind.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Welche Bedeutung messen Sie dem Presseclub Concordia als Kommunikationszentrum für in- und ausländische Medien und damit als Transmissionsriemen für die internationale Reputation Österreichs zu?
2. Wie beurteilen Sie den Umstand, daß die Bundesimmobiliengesellschaft im Juni 1997 das Concordiahaus entgegen anderer früherer Versicherungen zum Verkauf ausgeschrieben hat - ungeachtet der Tatsache, daß seitens der Concordia zwei Jahre zuvor die Räumlichkeiten mit einem Aufwand von über 3 Mio. Schilling renoviert wurden?
3. Sind Sie - wie Ihr Amtsvorgänger Ing. Julius Raab - bereit, als Bundeskanzler der in - und ausländischen Presse in Österreich eine Heimstätte im Rahmen des Presseclubs Concordia zur Verfügung zu stellen?
4. Glauben Sie nicht, daß gerade angesichts der Tatsache, daß Österreich seit 1. Jänner dieses Jahres der EU - Troika angehört und ab 1. Juli 1998 den Vorsitz in der EU innehaben wird, von größter Wichtigkeit wäre, den während dieser Zeit zahlreicher als sonst nach Österreich strömenden internationalen Journalisten mit dem Presseclub Concordia ein bewährtes und bestens eingeführtes Kommunikations- und Arbeitszentrum zur Verfügung zu stellen?
5. Ist es zutreffend, daß seitens des Bundeskanzleramtes Pläne für ein staatliches vom Bundespressedienst geführtes Pressezentrum überlegt werden, für das das denkmalgeschützte Palais in der Wallnerstraße 6 mit einem Aufwand von mehreren hundert Millionen Schilling umgebaut werden soll?  
Wenn ja, welche Konzeption liegt einem solchen staatlichen Pressezentrum zugrunde, die es erforderlich machte, anstelle des Presseclubs Concordia, der Kompetenz für die journalistische Arbeit mit der Garantie für journalistische Unabhängigkeit verbindet, ein staatlich geführtes Pressezentrum um Hunderte Millionen Schilling zu setzen?